

Strommarktliberalisierung 2.0

Was der österreichische Strommarkt unbedingt braucht

Wien, 28.02.2017

„Wir brauchen einen Strommarkt, der kundenfreundlich und transparent ist - und nicht undurchsichtig und irreführend“, mit diesen Worten eröffnet Philipp Rehulka Geschäftsführer von MeinAlpenStrom am Faschingsdienstag das Podium im Festsaal des FH Technikums. Gemeinsam mit dem Institut für erneuerbare Energie des FH Technikums Wiens, veranstaltete der unabhängige Ökostrom-Produzent MeinAlpenStrom die Podiumsdiskussion „Strommarktliberalisierung 2.0 – Den Kunden beim Stromanbieterwechsel in den Mittelpunkt rücken.“

Warum sind Kompromisslösungen wie das „bissl grüne Mascherl“ nicht ausreichend? Welche Beweggründe haben die Österreicher beim Stromanbieterwechsel? Und wie kann man den Kunden beim Stromanbieterwechsel in den Mittelpunkt rücken? Paul Ablinger (Kleinwasserkraft Österreich), Reinhold Baudisch (durchblicker), Ulfert Höhne (Mitgründer oekostrom AG), Philipp Rehulka (MeinAlpenStrom) und Reinhard Uhrig (Global 2000) diskutierten über die unzureichende Stromkennzeichnung, Landesversorger, die sich hinter „grünen“ Tochterfirmen verstecken und einem nicht funktionierenden Wettbewerb.



Reinhold Baudisch, Harald Proidl, Philipp Rehulka, Reinhard Uhrig, Paul Ablinger und Ulfert Höhne (von links nach rechts)

„Der Markt explodiert“

Seit der Strommarktliberalisierung 2001 ist es möglich für Kunden den Stromanbieter selbst zu wählen. „Der Markt explodiert. Die Energiepreise sind so gering wie noch nie. Noch nie war das Einsparungspotenzial so groß,“ erklärt Reinhold Baudisch, Geschäftsführer von durchblicker. Trotzdem sind die Wechselraten in Österreich immer noch sehr bescheiden. Philipp Rehulka von MeinAlpenStrom führt dies auf die fehlende Transparenz und

Unsicherheiten beim Kunden zurück. Möchte man heute seinen Stromanbieter wechseln, findet man auf Vergleichsplattformen fast ausschließlich Ökostromanbieter. Dass hier Kunden in die Irre geführt werden und manche Stromanbieter vortäuschen, etwas zu sein was sie nicht sind, wird am Podium vielfach bekräftigt. „Alle haben ein bissl ein grünes Mascherl und jeder glaubt Österreich geht es gut, doch dabei brennt der Hut,“ kritisiert Ulfert Höhne, der aktuell Unternehmensberater zu Themen der Energiewirtschaft ist.

Wer will überhaupt Ökostrom?

Doch nicht alle sehen die Notwendigkeit einer besseren Stromkennzeichnung. So ist Harald Proidl (E-Control) der Meinung, dass die Kennzeichnung auf den Plattformen völlig ausreichend ist, teilweise sogar fast zu detailliert. Außerdem liege es letztendlich am Stromlieferanten, ob dieser Informationen anbietet oder nicht. „Die Anbieter machen das korrekt, wie es vom Gesetz vorgegeben ist. Es ist preislich kompakt dargestellt. Grün oder nicht? Das ist ein zu kleiner Motivator für die Kunden.“ Auch Baudisch sieht das ähnlich: „Das zentrale Motiv beim Konsumenten ist Geldsparen – darauf richten wir unsere Plattform auch aus.“



Selbsterfüllende Prophezeiung

Doch warum ist der Preis so oft das entscheidende Kriterium? Höhne, macht die Vergleichsplattformen dafür mitverantwortlich. „Das ist eine selbsterfüllende Prophezeiung. Allein der Name der Plattform suggeriert dem Kunden, dass der Preis das einzige Argument sei. Die Wechselpattformen gestalten den Markt mit. Was wir brauchen ist eine ökologische Wirksamkeit als Vergleichswert auf Plattformen.“ Auch MeinAlpenStrom fordert hier eine deutliche Unterscheidung zwischen grüngewaschenem Strom und „echtem“ Ökostrom. „Es muss erkennbar sein, ob Kilowattstunde und Herkunftsnachweis, im selben Moment und am selben Ort produziert werden, so wie das bei MeinAlpenStrom der Fall ist. Sonst ist es für den Kunden nicht ersichtlich, ob es sich um echten oder nur grüngewaschenen Ökostrom handelt,“ so Rehulka.

Was ist echter Ökostrom wert?

Laut einer Umfrage der Vergleichsplattform durchblicker, geben 36% der Befragten an, dass sie bereit wären für qualitativ hochwertigen Strom auch mehr zu zahlen. In der Praxis sieht dies jedoch anders aus. Reinhard Uhrig von Global 2000 verdeutlicht dies am Beispiel von Bio-Lebensmittel. „Für Bio-Lebensmittel sind Kunden bereit mehr zu zahlen, weil die emotionale Bindung gegeben ist. Diese könnte man bei Strom auch herstellen, wenn man den Wert von erneuerbarer Energie kommuniziert“ MeinAlpenStrom hat sich dies bereits zum Ziel gemacht. Man möchte die Kunden für erneuerbare Energie begeistern und das Verständnis für den Mehrwert von Ökostrom ausbauen. „Wir haben dann gewonnen, wenn wir es schaffen die Kunden zu begeistern. Dann werden diese auch unsere Message weitertragen. Dazu Expertenmeinungen einzuholen, wie in Form dieser Podiumsdiskussion, halte ich für sehr sinnvoll und wichtig.“

Den Kunden in den Mittelpunkt rücken

Wie kann man also den Kunden beim Stromanbieterwechsel in den Mittelpunkt rücken? Während die Vertreter der Vergleichsplattformen an die „Mündigkeit der Kunden appellieren“ und sich Kunden wünschen die „aktive Entscheidungen treffen“, fordert Reinhard Uhrig von Global 2000 „klare gesetzliche Rahmenbedingung hin zur Energiewende.“ MeinAlpenStrom möchte einerseits das Bewusstsein für erneuerbare Energien schärfen und Kunden für das Thema Nachhaltigkeit begeistern. Den Kunden in den Mittelpunkt rücken bedeutet für MeinAlpenStrom demnach auch für mehr Transparenz, in Form eines neuen Umweltzeichens zu sorgen. Außerdem braucht es laut Rehulka, detailliertere Filterungsmöglichkeiten auf Vergleichsportalen, die es dem Kunden ersichtlich machen, wo und wann Herkunftsnachweise und Strom produziert wurden. „Nur so ist es für den Kunden erkennbar, wie und wo der Strom tatsächlich erzeugt wird,“ erklärt Philipp Rehulka.

Über MeinAlpenStrom

MeinAlpenStrom ist ein unabhängiger Ökostromanbieter. Seit Beginn setzt sich der Stromlieferant für mehr Transparenz und Kundenfreundlichkeit am österreichischen Strommarkt ein. Das Unternehmen ist als Start-Up organisiert und legt besonderen Wert auf nachhaltige und umweltschonende Produktion. Strom wird ausschließlich selbst in modernen, ökologisch vorbildlichen Kleinwasserkraftwerken in Niklasdorf und Frohnleiten erzeugt. MeinAlpenStrom ist nicht auf zusätzlichen Stromeinkauf an der Börse oder zugekaufte Herkunftszertifikate angewiesen.

www.meinalpenstrom.at

Für weitere Information kontaktieren Sie bitte

Carla Bergner

PR & Social Media

MeinAlpenStrom GmbH

Tel. 0664 883 00 559

Mail carla.bergner@meinalpenstrom.at